

# BASELLANDSCHAFTLICHE ZEITUNG



**Doris Leuthard**  
Sie wirbt für die Fernsehgebühren  
THEMA 2/3

**Ruth Metzler**  
Einwanderungsinitiative macht der Standort-Förderin das Leben schwer  
WIRTSCHAFT 11

**Urs Hintermann**  
Reinacher Gemeindepräsident ist fast zufrieden mit neuem Finanzausgleich  
BASELLAND 29



## Kulturkampf im Baselbiet: EVP kündigt der CVP die Liebe

Nationalratswahlen Die EVP will keine Listenverbindungen mehr mit den Mitte-Parteien

VON BOJAN STULA UND HANS-M. JERMANN

Die Basler Mitte-Parteien haben es vor Wochenfrist vorgemacht, doch in Baselnd läuft es diesmal ganz anders. Die Baselbieter EVP hat an ihrer Parteiversammlung beschlossen, im Hinblick auf die Nationalratswahlen vom 18. Oktober mit den anderen Mitte-Parteien keine Listenverbindung einzugehen. Das gilt auch für die kürzlich gegründete

Grünen-Absplittung, die Grünen-Unabhängigen. 2011 war das Mitte-Bündnis aus CVP, EVP, GLP und BDP nur knapp an einem zweiten Sitz in der grossen Kammer vorbeigeschrammt.

Gleichzeitig erteilte die Parteibasis dem EVP-Vorstand die Vollmacht, über ein Bündnis mit SP und Grünen zu verhandeln. Mit Letzteren bilden die Evangelischen im Landrat ab dem 1. Juli eine Fraktionsgemeinschaft. Es ist sehr

wahrscheinlich, dass die EVP bei den Nationalratswahlen diese Listenverbindung eingehen wird. Für die CVP und allfällige Listenpartner wie die BDP steht hingegen ab sofort die Verteidigung des Sitzes von CVP-Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter im Vordergrund. Marc Scherrer, der Kantonalpräsident der verschmähten CVP, kritisiert im bz-Interview den Entscheid der EVP, wenngleich dieser für ihn nicht

überraschend gekommen sei. Mit der EVP habe sich eine Partei definitiv aus dem Mitte-Lager verabschiedet, was zu einer weiteren Polarisierung der Parteienlandschaft im Landkanton führen werde. Gleichzeitig könne seine Partei von diesem Entscheid personell profitieren, da laut Scherrer mehrere unzufriedene EVP-Parteimitglieder kurz vor dem Übertritt zur CVP stünden.

KOMMENTAR RECHTS, SEITE 27

**KOMMENTAR**

### EVP-Linksschwenk stärkt Bürgerliche

Die EVP hat sich gegen eine Listenverbindung mit ihrer jahrzehntelangen Partnerin CVP ausgesprochen. Was bedeutet das für das politische Baselbiet?

Vorerst einmal nur so viel, dass es bei den Nationalratswahlen am 18. Oktober kaum zu Sitzverschiebungen zwischen den Parteien kommen wird. Die Grüne



von Bojan Stula

Maya Graf kann nach dem gestern publizierten Entscheid der EVP den Bio-Champagner kalt stellen, da jetzt kaum noch Zweifel bestehen dürften, dass sich die EVP dem Bündnis zwischen SP und Grünen anschliessen wird. Nimmt man die Ergebnisse der eidgenössischen Wahlen von 2011 als Richtwert und rechnet Grafs enorme Popularität hinzu, dürfen SP, Grüne und EVP, inklusive ihrer Jungparteien, mit rund 39 Prozent der Stimmen rechnen. Selbst wenn man Verluste der Grünen einkalkuliert, reicht dies für die Verteidigung des eigenen Sitzes. Genauso darf die SP weiterhin mit zwei Sitzen im Nationalrat rechnen. SVP und FDP werden mindestens auf 40 Prozent kommen, womit die beiden SVP-Sitze ebenso im Trockenen wären wie jener der FDP. Und für CVP, GLP, BDP, GU und EDU verbleibt ein Stimmenanteil von rund 20 Prozent, was für CVP-Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter ein genügend grosses Polster darstellt, sollte sich eine der Kleinparteien doch nicht der CVP anschliessen. Am 18. Oktober wird darum nicht die entscheidende Frage sein, welche Partei wie viele Nationalratssitze ergattert, sondern wer bei SVP, FDP und SP das parteinterne Rennen macht.

Mittelfristig wird der Linksschwenk der EVP aber durchaus Konsequenzen für die Baselbieter Sachpolitik haben. Im Landrat wird das Auseinanderbrechen der Mitte-Koalition dazu führen, dass die CVP künftig verstärkt im Sinne des SVP/FDP-Blocks abstimmt und damit den Bürgerlichen zu satten Mehrheiten verhilft. So wird dank der EVP der Rechtsrutsch im Parlament letztlich nur noch verstärkt werden.

@bojan.stula@azmedien.ch

**Euro-Airport**

### Am EAP legen Flüge nach Osten stark zu

Mehr als eine halbe Million Passagiere verlassen den Basler Euro-Airport jährlich in Richtung Osteuropa. Das entspricht acht Prozent des gesamten Passagieraufkommens. Vor allem zwei Airlines sind in diesem Geschäft tätig, Easyjet und Wizz Air. Vor allem Letztere baut ihr Angebot weiter aus, fliegt längst auch Destinationen weit ab der ausgetretenen Touristenpfade an. Cluj, Ohrid oder Varna sind nur einige der Zielflughäfen. Doch auch der Ausbau dieser Airlines steht unter dem Eindruck der Rechtsunsicherheiten am EAP. SEITE 21

**Fussball**

### Aargauer Polizei sperrt FCZ-Fans aus

Bei der Super-League-Partie am Samstag zwischen Aarau und Zürich bleibt der Gästesektor im Stadion Brügglfeld geschlossen. Eine Risikobeurteilung der Aargauer Kantonspolizei ergab, dass das Risiko von Krawallen zu gross ist. In jüngster Vergangenheit seien Fans des FC Zürich bei Spielen ihrer Mannschaft mehrfach für gewalttätige Ausschreitungen grösseren Ausmasses verantwortlich gewesen, begründet die Aargauer Polizei ihren Entscheid. Zusammen mit dem aargauischen Justiz- und Polizeidirektor Urs Hofmann sei deshalb beschlossen worden, den Gästesektor zu sperren. SEITEN 18/19



**Erlenmatt** Das Erlenmattquartier wächst nun in Richtung Nordtangente. Der Grundstein für die östlichen Baufelder der Stiftung Habitat ist gelegt. SEITE 24

FOTO: DANIEL NUSSBAUMER

INSERAT

**Für ä tüüfä gsundä Schlaaf...**

**1190.-**  
statt 1490.-

Gültig bis 9.5.2015

**Jubilé Classic Matratze**  
90/200 cm

**möbel märki**

Profittieren Sie jetzt von attraktiven Sonder-Angeboten!

Rheinfelden | Egerkingen | Hunzenschwil



Um die Jahrtausendwende konnten sich in Basel viele noch nicht vorstellen, dass direkt an der Nordtangente ein Wohnquartier entstehen würde. Jetzt beginnt der Bau.

DANIEL NUSSBAUMER

# Das Quartier wächst in Richtung Ost

**Erlenmatt** Die Stiftung Habitat beginnt mit dem Bau von Wohnraum entlang der Nordtangente

VON DANIEL NUSSBAUMER

Poetisch ausgedrückt wächst das Erlenmattquartier nach Osten, also der Sonne entgegen. Oder etwas realistischer, der Teil entlang der Autobahn wird nun in Angriff genommen. Neben der Erlenmatt-Siedlung wurde gestern von der federführenden Stiftung Habitat der Grundstein für das Gesamtprojekt Erlenmatt Ost gelegt. Als Hauptrednerin gab alt Regierungsrätin Barbara Schneider (SP) einen Überblick über die Geschichte des Erlenmattareals vom heute noch gültigen Staatsvertrag zwischen dem Grossherzogtum Baden und der Schweizerischen Eidgenossenschaft aus dem Jahr 1852 bis zum aktuellen Bauprojekt.

Ausschlaggebend dafür ist die Entwicklung der letzten zwei Jahrzehnte: 1998 stellte die Deutsche Bahn die ganzflächige Nutzung des Güterbahngeländes ein, worauf der Verein «k.e.i.m» Kultur- und Stadtentwicklungsprojekte unter dem Label «nt\*/areal» (nt für non territorial) aufbaute. 2005 stimmten die Basler dem Zonen- und Bebauungsplan Erlenmatt zu. Der damaligen Baudirektorin sind die politischen Diskussionen um die Zwischennutzung und um das Errichten eines Wohnquartiers an der Nordtangente in lebendiger Erinnerung. Die Investition der Bundespensionskasse ermöglichte den Bau der Erlenmatt-Siedlung, die 2008 von den ersten Bewohnern belebt wurde. Drei Jahre später übergab die Stadtgärtnerei dem neuen Quartier den Erlenmattpark.

## Werbung mit Nachhaltigkeit

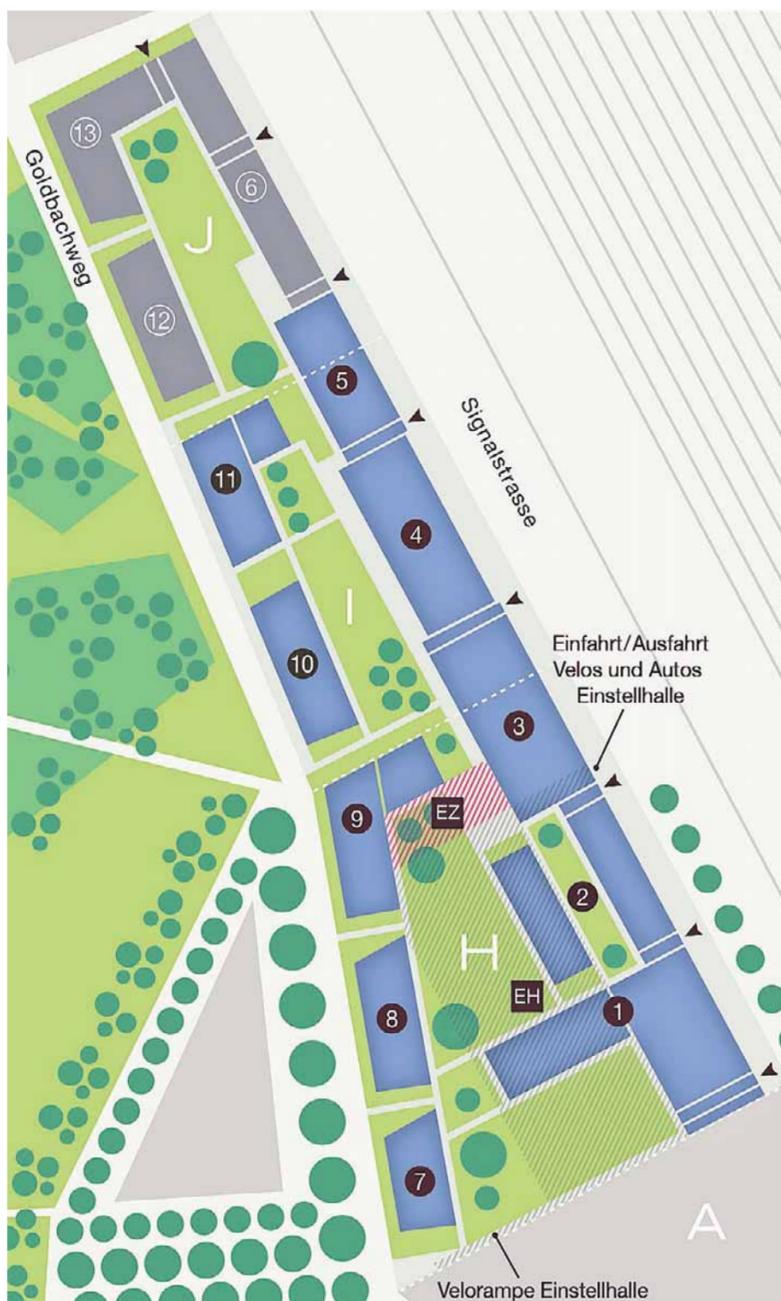
Vor zwei Jahren erarbeitete die Stiftung Habitat zusammen mit den Architekten von Atelier 5 das Regelwerk Erlenmatt Ost und ein Nachhaltigkeitskonzept, das bei der Grundsteinlegung mit der Beigabe von symbolischen Gegenständen besonders gewürdigt wurde. Das städtebauliche Konzept sieht vor, sowohl das 1908 gebaute ehemalige Wirtschaftsgebäude der Badischen Hauptbahn, den «Erlkönig», als auch das Silo der Basler Lagerhausgesellschaft von 1912 zu erhalten und einer erneuten Nutzung zuzuführen. In der neuen Signalstrasse entlang der Nordtangente wird im Erdgeschoss Gewerbe angesie-

delt. Gelüftet wird nur gegen innen. Die erste Phase des Projektes Erlenmatt Ost wird jetzt mit dem Bau der zentralen Einstellhalle und dem Baustein 1 eröffnet: zwölf Wohnungen der Stiftung Habitat, vier Einheiten für begleitetes Wohnen und ein Beschäftigungszentrum der Institution Alibia, wo Menschen mit geistiger Beeinträchtigung betreut werden, zudem eine Kindertagesstätte. Auf den Baufeldern H und I soll bis Ende 2018 ein vielfältiger Mix von Wohngemeinschaften für Studierende, Genossenschafts-, Miet- und Atelierwohnungen entstehen (siehe Grafik). Baufeld J ist bis 2023 mit einem Baurecht der Firma Ziegler belegt.

## Energie sparen und erzeugen

Ein möglichst grosser Teil des Energieverbrauchs soll auf dem Areal selber erzeugt werden. Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern speisen die Wärmetauscher und Wärmepumpen, die aus vier Grundwasserbrunnen das Warmwasser für die Haushalte und die Heizungen gewinnen. Nahe gelegene Einkaufsmöglichkeiten und Schulen sowie das Erholungsgebiet Lange Erlen ermöglichen, dass weniger Energie durch Mobilität verbraucht wird. Dem Nachhaltigkeitskonzept entsprechend bietet die Einstellhalle fünfmal mehr Fahrräder als Autos Platz. Habitat erhofft sich, dass Leben und Arbeiten gemäss den Vorgaben der 2000-Watt-Gesellschaft in diesem Stadtteil realisierbar sind.

Nebst den Ansprüchen der ehemaligen Baudirektorin und Klaus Hubmanns, des Geschäftsführers von Habitat, bewegten bei der Grundsteinlegung vor allem die Worte Hugo Soldatis von der Sowag AG für sozialen Wohnungsbau das Publikum: In den 30er-Jahren wuchs er in der Erlenstrasse auf und bewarf als kleiner Junge die Züge der Reichsbahn, welche die Aufschrift «Räder müssen rollen für den Sieg» trugen, mit Steinen. Dass nun hier Wohnraum entsteht, der für Menschen unterschiedlicher Schichten attraktiv ist, erfüllt ihn und die Stiftung Habitat mit Stolz. Erlenmatt Ost wird, so ist die Stiftung überzeugt, ein Stadtteil mit hoher Wohnqualität. Die Voraussetzung dafür, dass die Mieten auch in Zukunft bezahlbar bleiben, ist die Vergabe der Parzellen im Baurecht.



- 1** Betreutes Wohnen und Arbeiten, Kindertagesstätte, zwölf Wohnungen und Büroräume
- 2** Mietwohnungen, öffentlicher Kindergarten und Gewerberäume
- 3** Wohnraum für Studierende in Wohngemeinschaften, drei Atelierwohnungen und Gewerberäume
- 4** Sanierung und Umnutzung des ehemaligen BLG-Silos
- 5** In Abklärung
- 7** Genossenschaftswohnungen mit 1,5 bis 5,5 Zimmern
- 8** Mietwohnungen mit 2,5 bis 5,5 Zimmern
- 9** Genossenschaftswohnungen mit 1,5 bis 8,5 Zimmern
- 10 und 11** Mietwohnungen, Atelierwohnungen, Gewerbe, Dienstleistungen und Mobile Basel